

zu hemmen, daß es besser sei, eine weniger zahlreiche, aber wohlhabende Bevölkerung im Lande zu haben, als eine zahlreiche, so überzählige, von welcher ein nicht unbedeutender Theil auf Kosten des Staats ernährt werden muß, ohne dem Staate selbst den geringsten Nutzen zu bringen, während ein anderer nicht unansehnlicher Theil aus ganzlichem Mangel an Beschäftigung auf Kosten der öffentlichen Gesellschaft ihr Leben fristet und gerade dieser Theil ist es, der den größten und gefährlichsten Zuwachs des sogenannten Proletariats bildet und eben die ärmste Classe der Bevölkerung bekanntlich überall diejenige ist, die sich am meisten vermehrt, so ist doch bis jetzt noch nichts Entscheidendes, geschehen, um eine massenbaste Auswanderung vorzubereiten, oder wenigstens solche auf alle mögliche Art zu unterstützen, um dadurch einen wohlthätigen Einfluß auf das Ganze herbei zu führen.

Wöchten die deutschen Regierungen doch ihre Aufmerksamkeit der Auswanderung nicht entziehen, sondern im Gegentheile dieselbe auf jede mögliche Art unterstützen! Nicht allein wird durch sie die Zahl derer bedeutend verringert, welche zu ihrem Unterhalt einzig auf den verhältnismäßig geringen Ertrag des deutschen Bodens angewiesen sind, nicht allein verringert sie die Zahl der unzufriedenen zu gleicher Zeit mit der der Konsumenten, sondern sie bietet auch im Lande bleibenden einen größeren Wirkungskreis zur Entwicklung ihrer Kräfte dar. Ja, so lange sich dieses Heilmittel in der Auswanderung darbietet so lange ist dieselbe das beste und wirksamste Mittel, den aus einer wachsenden Ueberbevölkerung Deutschlands Mißständen vorzubeugen, als die Erde an manchen Orten so dünn bevölkert ist, um noch für Jahrhunderte Raum zu haben, ohne einen solchen Zustand von Ueberbevölkerung und die dadurch erwachsenden nachtheiligen Folgen auf das Ganze, wie er gegenwärtig in Deutschland herrscht, befürchten zu müssen.

Die Erde umfaßt eine feste Oberfläche von 2,420,000 Q. M.; hiervon sind wenigstens 200,000 Q. M. als kultivirtes oder tragbares Land gerechnet; bis jetzt hat die Erde aber nur 1000 Millionen Bewohner und wenn man annimmt, daß bei einem dauernden Fortschritte der Landwirtschaft wohl 5000—6000 Menschen auf die Q. M. ernährt werden mögen, so wird man zu der Voraussetzung gelangen, daß wohl noch einige Jahrhunderte darüber hingehen mögen, um die die ganze Erde zu füllen.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika sind seit längerer Zeit die Richtung, welche der Hauptstrom der deutschen Auswanderung eingeschlagen hat, und sie werden es auch noch lange bleiben. Nordamerika hat noch für Millionen Menschen Raum in seinen unermesslich großen Prairien und Urwäldern, durch deren Anbau ihnen

Beschäftigung und Ernährung geboten werden. Eben so bietet die große Industrie der dortigen zahlreichen großen Städte vielen Tausenden von jeder Klasse von Handwerkern, Geschäfts- und Arbeitsleuten ergiebige Erwerbsquellen.

Die Verfassung des Landes bietet dabei jeden redlichen arbeitsamen Mann das Beste, was er erlangen kann, nämlich „die freieste Entfaltung seiner Kräfte.“

Daß New-York die Haupteingangspforte der Vereinigten Staaten schon deshalb geworden ist, weil dessen zahlreiche Verbindungen zu Wasser und zu Lande mit fast allen größern Städten des Inlands durch Dampfschiffe und Eisenbahnen dem Einwanderer die bereitesten und billigsten Reisegelegenheiten darbieten und New-York überhaupt als Landungsplatz den Vorzug vor allen andern nordamerikanischen Seehäfen verdient, ist wohl schon zu allgemein bekannt, um hier einer nähern Erörterung zu bedürfen. — Ebenso klar ist es, daß für den deutschen Auswanderer, wenn er sein Vaterland verläßt, deutsche Seehäfen, nämlich Hamburg und Bremen, den Vorzug vor fremden Hafensstätten als Einschiffungsplatz verdienen. Abgesehen von vielen andern Vortheilen, zu welchen namentlich der zählt, daß Hamburg und Bremen durch Eisenbahnen und Dampfschiffe fast mit allen bedeutenden Städten Deutschlands verbunden sind, aus welchem man diese Hafensplätze auf eine eben so billige wie schnelle Weise erreichen kann, verdient besonders erwähnt zu werden, daß die Magistrate beider Städte höchst zweckmäßige Gesetze zum Schutze der Auswanderer erlassen haben, wie solche in keinem auswärtigen Hafen existiren, sowie, daß der Auswanderer stets deutsche Schiffe, deutsche Kapitäne und deutsche Mannschaft dabeist findet.

In Betreff der Schiffsgelegenheiten nach Amerika, namentlich den vereinigten Staaten, bestehen in Hamburg und Bremen nebst den zahlreichen Schiffen, die man beständig dorten nach allen Richtungen der Welt gehen findet, zahlreiche Unternehmungen, größtentheils auf eine solide Basis gegründet. Dieselben hier einer Kritik unterwerfen oder darüber ein Urtheil abgeben zu wollen, welche unter ihm das größte Vertrauen verdienen, liegt nicht in dem Zwecke dieser Zeilen, aber für diejenigen unter den zahlreichen Lesern dieses Blattes, welche mit der äußern und innern Bauart, sowie der Einrichtung eines Passagier- oder Auswanderer-Schiffes gänzlich unbekannt sind, folge hier eine kurze Beschreibung eines solchen, nebst einigen Zeichnungen, welche letztere durch den talentvollen Schiffarchitekten Prämel in Hamburg eigens zu diesem Zwecke angefertigt worden. Das Schiff welches hierzu gewählt wurde, ist eines der Packetschiffe der „Hamburg-Amerikanischen Packetfabrik-Actien-Gesellschaft“ zu Hamburg, nämlich der „Deutschland“, weil deren Packetschiffe,